

Evaluationsbericht Psychologie 2020

Gemeinsamer Bericht über die Evaluationen im Fach Psychologie
im Wintersemester 2019/20

*Sarah Humberg, Lena Kegel, Linus Oberhoff,
Ronja Mühlinghaus & Pascal Rickert*

„Evaluationsbericht Psychologie 2020: Gemeinsamer
Bericht über die Evaluationen im Fach Psychologie
im Wintersemester 2019/20 “

© Sarah Humberg, Lena Kegel, Linus Oberhoff,
Ronja Mühlinghaus & Pascal Rickert, 2021

Alle Rechte vorbehalten.

Inhaltsverzeichnis

Zentrale Ergebnisse der Evaluationen und Handlungsempfehlungen	3
Lehrevaluation	3
Prüfungsevaluation	3
Meta-Evaluation	3
Studiengangsevaluation	4
Lehrevaluation	5
Zusammenfassung	5
Methode	5
Demographie und Rücklauf	5
Ergebnisse	6
Evaluation und Qualitätssicherung im Prüfungswesen	7
Zusammenfassung	7
Methode	7
Demographie und Rücklauf	7
Ergebnisse	7
Befragung zu Bachelor- und Masterstudiengang	12
Zusammenfassung	12
Befragung 2020	13
Allgemeine Ergebnisse	14
Studierendenmobilität und Internationalisierung	32
ERASMUS-Bewerbungsverfahren	32
Meta-Evaluation	33
Zusammenfassung	33
Ergebnisse der Befragung der Lehrenden	33
Ansprechpartner/innen der Evaluation	39

Zentrale Ergebnisse der Evaluationen und Handlungsempfehlungen

In diesem Teil sind die zentralen Ergebnisse der verschiedenen Evaluationen zusammengefasst. Ebenso wurden durch die Autoren der verschiedenen Abschnitte Handlungsempfehlungen formuliert.

Lehrevaluation

- Die Lehrevaluation hat insgesamt einen ähnlich hohen Rücklauf wie im Vorjahr zu verzeichnen. Im Wintersemester 2019/20 wurden die Vorlesungen von 49% und die Seminare von 69% der Teilnehmenden bewertet.
- Die Lehre am Fachbereich wird durchschnittlich mit der Note „gut plus“ bewertet.
- Die Bewertung der Dozierenden und ihrer Didaktik fällt wie in den Vorjahren sehr positiv aus. Durchschnittlich bewerteten die Studierenden diese Skala in Vorlesungen mit Werten von 5,8 und in Seminaren mit 6,0 auf einer 7-stufigen Likertskala.

Prüfungsevaluation

- Im Wintersemester 2019/20 haben die Studierenden insgesamt 26 Prüfungen evaluiert, der mittlere Rücklauf liegt dabei bei 26%.
- In der Lernphase bereiteten sich die Studierenden durchschnittlich 75 Stunden im Wintersemester 2019/20 auf jede Prüfung vor.
- Als häufigste Probleme in der Vorbereitungsphase wurden im Wintersemester 2019/20 ein zu großer Umfang des Lernstoffs und Verständnisschwierigkeiten genannt. Knapp ein Drittel der Studierenden gab an, keinerlei Probleme bei der Vorbereitung auf Prüfungen gehabt zu haben.
- Die Transparenz und Gestaltung der Prüfungen wurde im Schnitt, ähnlich zum Vorjahr, als sehr positiv eingeschätzt. Die Belastung durch die Klausuren wurde ähnlich zum Vorjahr im mittleren Bereich eingeschätzt.
- Die Studierenden gaben an, im Schnitt 87% der Prüfungsinhalte in den entsprechenden Veranstaltungen gehört zu haben.

Meta-Evaluation

- Die Anzahl an Dozierenden ($N = 17$) die an der Metaevaluation teilnahmen war wie gewohnt sehr gering, sodass die Ergebnisse mit Vorsicht betrachtet und interpretiert werden sollten.
- Ähnlich wie im Vorjahr fanden viele der Dozierenden die Zeit, die sie in die Evaluation investiert haben, im Nachhinein sinnvoll.
- Im Mittel gaben 77% der Dozierenden an, die Evaluationsergebnisse in ihren Veranstaltungen besprochen zu haben.
- Insgesamt scheinen die befragten Dozierenden mit der Evaluation am Fachbereich zufrieden zu sein; sie gaben der Evaluation insgesamt die Schulnote „sehr gut minus“.

Studiengangsevaluation

- Insgesamt bewerteten die Studierenden ihre Studiengänge mit gut (Bachelor und Master).
- Die Studienorganisation lässt im Urteil der Studierenden nach wie vor zu wenig Raum für Praktika und Auslandsaufenthalte, weshalb diese als häufigste Gründe für das Überschreiten der Regelstudienzeit angegeben werden.
- Für die Kompetenzen Literaturrecherche und -bearbeitung, Anwendung von Theorien und Computergestütztes Arbeiten gaben die Studierenden an, zu wenig Lernzuwachs zu haben.
- Eine Mehrheit der Studierenden hatte das Gefühl die Inhalte des Studiums bewältigen zu können. Den anstehenden Prüfungen und dem Verfassen einer Abschlussarbeiten fühlten sie sich jedoch nur zum Teil gewachsen. Maßnahmen im Fach gegen diese Überforderungswerte wären wünschenswert. Besonders das Thema Abschlussarbeit wird zunehmend von den Studierenden auch in den offenen Kommentaren benannt.
- Die selbst eingeschätzte Arbeitsbelastung durch das Studium (und Nebenjob oder Praktikum) war während der Vorlesungszeit vergleichbar mit dem Vorjahr und lag im Mittel bei 37 Wochenstunden. Die deutlich höhere Belastung während der Prüfungszeit ist im Vergleich zum Vorjahr noch einmal angestiegen (63.58 Stunden Vorbereitungszeit im Mittel je Prüfung).
- Wie in den vorherigen Jahren wünschen sich die Studierenden mehr berufspraktische und anwendungsbezogene Inhalte. Die schon bestehenden praktischen Anteile loben die Studierenden dabei.
- Eine Mehrheit der Studierenden strebt wie im Vorjahr einen klinischen Master-Studiengang bzw. eine Berufstätigkeit im klinischen Bereich an.

Lehrevaluation

Zusammenfassung

Im Wintersemester 2019/20 haben die Studierenden im Rahmen der am Fachbereich durchgeführten Lehrveranstaltungsevaluation zu 22 Vorlesungen, 157 Seminaren und 5 zusätzlich angebotenen Blockveranstaltungen insgesamt 3088 Evaluationen abgegeben. Diese wurden aufbereitet und anonymisiert an die/den jeweilige*n Dozent*in rückgemeldet. Der Rücklauf lag bei 59%. Insgesamt wurde die Lehre am Fachbereich mit der Note „gut plus“ im Schulnotensystem bewertet. Diese Gesamtbewertung spricht erneut für eine gute Lehre am Fachbereich Psychologie der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Sie wird durch die Zufriedenheit der Studierenden in den Bereichen „Dozent*in und Didaktik“, „Überforderung“, „Teilnehmer*innen“, „Materialien“ und „Lernerfolg“ unterstützt. Die Bewertungsdimension „Dozent*in und Didaktik“ wird dabei von den Studierenden als sehr positiv bewertet, was die hohe Qualität der Lehre, die von den Dozierenden am Fachbereich konzipiert und vermittelt wird, erneut bestätigt. Die zur Verfügung gestellten Materialien wurden sehr positiv bewertet. Die Studierenden hatten den Eindruck, dass sie von der Teilnahme an den Lehrveranstaltungen profitieren und schätzen ihren Lernerfolg im oberen Bereich der Skala ein.

Methode

Die Erhebung erfolgte in Form einer Online-Lehrevaluation. Genauere Informationen zum Vorgehen in der Online-Evaluation können der Darstellung unter <http://www.uni-muenster.de/PsyEval/evaluationen/lehreval.html> entnommen werden. Alle Vorlesungen und Seminare wurden mit den revidierten Versionen der Münsteraner Fragebögen zur Evaluation von Vorlesungen (MFE-Vr) bzw. Seminaren (MFE-Sr, vgl. Hirschfeld & Thielsch, 2009a, 2009b) evaluiert. Die tutorielle Unterstützung wurde mit dem Münsteraner Fragebogen zur Evaluation tutorieller Unterstützung (MFE-TU) bewertet. Nähere Informationen zu den aktuellen Fragebögen finden sich unter <http://www.uni-muenster.de/PsyEval/evaluationen/instrumente.html>. Im Anschluss an jede Evaluation können die Studierenden im Selbstausschluss angeben, ob ihre Angaben sinnvoll sind und zur Datenauswertung verwendet werden dürfen.

Demographie und Rücklauf

Aufgrund der anonymen Gestaltung der Evaluation ist es nicht möglich, genaue Angaben über die Teilnehmenden anzugeben. Das Evaluationssystem speichert die demographischen Daten eines Studierenden pro Anmeldung im System. Da bei jeder Anmeldung beliebig viele Veranstaltungen evaluiert werden, können die demographischen Statistiken nicht sinnvoll erstellt werden.

Im Wintersemester 2019/20 wurden 3088 Evaluationen durch die Studierenden abgegeben. Tabellen 1 und 2 geben den absoluten Rücklauf an, getrennt nach Lehrveranstaltungen (Vorlesungen, Seminare, Blockseminare), Zweidozierendenevaluationen und tutorielle Unterstützungen.

Tabelle 1
Rücklauf für Vorlesungen, Seminare und Blockseminare

Semester	Gesamt	Vorlesungen			Seminare			Blockseminare		
		Anzahl	<i>n</i>	Rücklauf	Anzahl	<i>n</i>	Rücklauf	Anzahl	<i>n</i>	Rücklauf
WiSe 2019/20	3088	22	1215	49%	157	1822	69%	5	51	66%

Tabelle 2

Rücklauf bei zusätzlichen Evaluationsbögen, die im Rahmen der Evaluation von Vorlesungen und Seminaren von den Studierenden ausgefüllt werden

Semester	Zweitdozenten			Tutorielle Unterstützung		
	Anzahl	<i>n</i>	Rücklauf	Anzahl	<i>n</i>	Rücklauf
WiSe 2019/20	18	275	69%	59	840	82%

Ergebnisse

Tabelle 3 zeigt die Ergebnisse der Lehrevaluation über alle Veranstaltungen. Detaillierte Auswertungen für die einzelnen Veranstaltungen finden sich in Tabelle B1 im Anhang dieses Berichts. Die Anker der vier Skalen sowie der Einschätzung des eigenen Lernerfolgs reichen von 1 (*stimme gar nicht zu*) bis 7 (*stimme vollkommen zu*). Bei den Skalen Dozent*in & Didaktik, Teilnehmer*innen, Materialien sowie beim Lernerfolg bedeuten höhere Werte bessere Bewertungen. Bei der Skala Überforderung indizieren höhere Werte eine höhere empfundene Schwierigkeit der Lerninhalte. In der Bewertung der Veranstaltung auf der Schulnotenskala können Noten von 0 (*ungenügend*) bis 15 (*sehr gut plus*) auftreten, wobei wiederum höhere Werte bessere Beurteilungen darstellen.

Bei der Bewertung der Lehre am Fachbereich durch die Studierenden zeichnet sich ein gewohnt positives Bild ab. Die Studierenden bewerten sowohl die Dozierenden und ihre Didaktik, als auch die zur Verfügung gestellten Materialien, sowie die anderen Seminar-Teilnehmenden im gehobenen positiven Bereich. Sie fühlen sich in angemessener Weise durch die Lehre gefordert und haben das Gefühl durch die Lehrveranstaltungen einen Lernerfolg zu erzielen. Diese Bewertungen gehen mit der übergreifenden Bewertung der Lehre mit der Note „gut plus“ einher.

Tabelle 3

Lehrevaluation: Ergebnisse im Wintersemester 2019/20

Skala/Item	Vorlesungen				Seminare (nur curricular)			
	<i>n</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	95%-KI	<i>n</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	95%-KI
Skala 1: Dozent*in und Didaktik	1214	5.76	0.97	[5.7, 5.81]	1816	5.99	0.97	[5.94, 6.03]
Skala 2: Überforderung	1214	3.03	1.43	[2.95, 3.11]	1820	2.32	1.18	[2.26, 2.37]
Skala 3: Teilnehmer*innen ^(a)					1792	5.4	1.14	[5.35, 5.45]
Skala 4: Materialien	1211	5.75	1.14	[5.69, 5.81]	1797	6.08	0.99	[6.04, 6.13]
Lernerfolg	1212	5.72	1.18	[5.65, 5.78]	1819	5.74	1.25	[5.68, 5.8]
Schulnote	1213	11.96	2.15	[11.84, 12.08]	1815	12.41	2.21	[12.31, 12.51]

Anmerkung. ^(a)Diese Skala wird nur im Seminarfragebogen erhoben.

Evaluation und Qualitätssicherung im Prüfungswesen

Zusammenfassung

Im Wintersemester 2019/20 haben die Studierenden zu insgesamt 26 Prüfungen (davon 3 mündlich) $N = 513$ Beurteilungen abgegeben. Der mittlere Rücklauf liegt dabei bei 26%. Während der Lernphase bereiteten sich die Studierenden im Mittel 75 Stunden auf jede Prüfung vor. Als häufigste Probleme der Vorbereitungsphase wurden ein zu großer Umfang des Lernstoffs und Verständnisschwierigkeiten genannt. Immerhin 27% der Studierenden gaben an, keine Probleme in der Vorbereitungsphase gehabt zu haben.

Die Bewertungen der Prüfungen selbst zeigen ein gewohnt positives Bild: Sowohl die Transparenz der Dozierenden über die Prüfungsinhalte und das Prüfungsformat, als auch die Gestaltung der Prüfungen selbst, wurden von den Studierenden positiv bewertet.

Methode

Die Evaluation der Prüfungen wurde online über die Evaluationssoftware EvaSys durchgeführt. Der Link zur Evaluation wurde dabei direkt im Anschluss an die jeweilige Prüfung von den Dozierenden an die Teilnehmenden der Veranstaltung weitergeleitet. Wie in den Vorjahren wurde zur Evaluation der Klausuren der Münsteraner Fragebogen zur Evaluation von Klausuren (MFE-K; Froncek & Thielsch, 2012) als Evaluationsinstrument eingesetzt. Dieses Instrument wurde im Jahr 2010 auf Basis von empirischen Ergebnissen zu Merkmalen guter Prüfungen einer größeren Revision unterzogen (Froncek & Thielsch, 2011, 2012). Mündliche Prüfungen wurden mit dem Münsteraner Fragebogen zur Evaluation von Prüfungen (MFE-P) evaluiert. Die eingesetzten Fragebögen sind über <http://www.uni-muenster.de/PsyEval/evaluationen/instrumente.html> zum Download verfügbar.

Demographie und Rücklauf

Aufgrund der anonymen Gestaltung der Evaluation ist es nicht möglich, exakte Angaben über die Grundgesamtheit der Teilnehmenden zu machen. Die folgenden demographischen Auswertungen sind daher lediglich als Tendenzaussagen zu interpretieren. Es wurden $N = 513$ Prüfungsevaluationsbögen ausgefüllt; hierbei stammten 84% von Frauen und 9.7% von Männern (6.2% der Bögen enthielten keine Angaben zum Geschlecht). Das Alter der Evaluationsteilnehmenden lag im Durchschnitt bei 22.1 Jahren ($SD = 3.17$). Die Evaluationsbeteiligung lag bei 26%.

Ergebnisse

Durchschnittswerte für die Prüfungsevaluationen pro Veranstaltung sind in Tabelle C1 zu finden. Im Folgenden sollen zentrale Ergebnisse herausgegriffen und zusammenfassend dargestellt werden.

Prüfungsvorbereitung. In den Fragebögen zur Evaluation von Klausuren bzw. Prüfungen werden die Studierenden nach ihrer persönlichen Vorbereitungszeit für die Prüfung gefragt. Folglich basieren die Angaben auf einer rückschauenden Selbstauskunft. Trotz der daraus resultierenden Einschränkung der Messgenauigkeit vermitteln sie dennoch einen Eindruck der subjektiven Vorbereitungsintensität für eine Prüfung. Insgesamt finden sich im Mittel Vorbereitungszeiten von 75 Stunden pro Prüfung. Diese Stundenangaben liegen leicht über den Angaben aus dem Vorjahr (WiSe 2018/19: 65 Stunden; SoSe 2019: 69 Stunden). Fragt man die Studierenden, woher sie sich Informationen für die Prüfungsvorbereitung beschaffen, so ergibt sich ein zu den Vorjahren ähnliches Bild (siehe Abbildung 1). So sind es vornehmlich die Prüfenden selber, sowie die Kommiliton*innen des eigenen Semesters, die als Hauptquelle für Informationen zur Prüfung dienen. Studierende höherer Semester, sowie die Fachschaft, scheinen im WiSe 2019/20 weniger herangezogen worden zu sein.

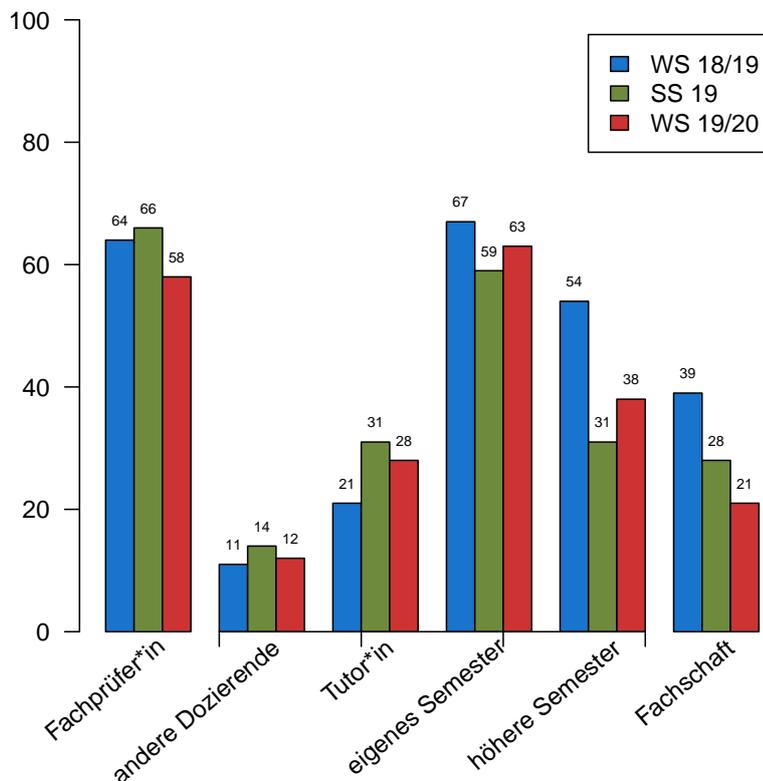


Abbildung 1. PrüfEval: Informationsquellen für Prüfungsvorbereitung (Angaben in %)

Die Probleme der Studierenden in der Vorbereitungsphase wurden mit einem Mehrfachwahlitem erfasst (siehe Bechler & Thielsch, 2012). Die Antworten für das WiSe 2019/20 finden sich in Tabelle 4. Die verschiedenen Probleme bei der Prüfungsvorbereitung lassen sich drei verschiedenen Bereichen zuordnen. Der erste Bereich sind die persönlichen Lebensbedingungen der Studierenden (Punkt 8). Der zweite Bereich, in dem Probleme auftreten können, ist der Umgang der Studierenden mit dem Studium, dem Zeitmanagement, der Verteilung der Vorbereitung und der Durchdringung der Lerninhalte (Punkte 5 bis 7). Der dritte Problembereich, welcher Einfluss auf die zuvor genannten Aspekte hat, ist die Didaktik und Transparenz seitens der Lehrenden und die Prüfungsorganisation durch das Fach Psychologie (Punkte 1 bis 4).

In beiden Semestern wurden Verständnisschwierigkeiten, sowie der Umfang des Lernstoffs als häufigste Quellen für Probleme bei der Prüfungsvorbereitung genannt. Knapp unter einem Drittel der Studierenden gaben an, keine Probleme in der Vorbereitung gehabt zu haben. Im Vergleich zu den vergangenen Semestern zeigen sich hinsichtlich der Bewertung der Prüfungen in Bezug auf Probleme bei der Prüfungsvorbereitung keine systematischen Veränderungen.

Evaluation der Prüfungen selbst. Betrachtet man die Bewertungen aller Prüfungen im WiSe 2019/20 (vgl. Tabellen 5 und 6), so zeigt sich ein konstantes Bild: Sowohl die Einschätzung auf der Transparenzskala als auch die Prüfungsgestaltung (unter Betrachtung des Antwortformats, der Formulierung, der Eindeutigkeit der Arbeitsanweisungen und der Übersichtlichkeit der Gliederung) wurde konstant positiv bewertet. Wieder gaben die Studierenden in hohem Maße die Einschätzung ab, alle Prüfungsinhalte in den dazugehörigen Lehrveranstaltungen vermittelt bekommen zu haben. Auf der Skala „Belastung“ liegen die Mittelwerte ähnlich wie im Vorjahr (WiSe 2018/19: $M = 3.72$, $KI = [3.6, 3.85]$, SoSe 2019: $M = 3.32$, $KI = [3.11, 3.53]$).

Tabelle 4
Probleme bei der Prüfungsvorbereitung

Probleme wegen...	Wintersemester 2019/20	
	% Ja	95%-KI
1. Verständnisschwierigkeiten	28	[24,32]
2. Schlechtes Veranstaltungsmaterial (Folien o.Ä.)	18	[15,21]
3. Mangelnde Transparenz der Anforderungen	19	[16,23]
4. Umfang des Lernstoffs zu groß	31	[27,35]
5. Mein Zeitmanagement/Prokrastination	16	[13,19]
6. Zu wenig Vorbereitungszeit	21	[17,25]
7. Mangelnde Motivation	17	[14,20]
8. Private oder gesundheitliche Probleme	14	[11,17]
9. Sonstiges	3	[1,4]
10. Keine Probleme in der Vorbereitung	27	[23,31]

Tabelle 5
 Mittlere Ergebnisse der Prüfungsevaluationen im Wintersemester 2019/20

Skala/Item	Wintersemester 2019/20			
	<i>n</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	95%-KI
Skala: Transparenz	512	5.15	1.32	[5.04, 5.27]
Anforderungen waren transparent	512	4.95	1.65	[4.8, 5.09]
Prüfungsinhalte waren transparent	509	5.62	1.38	[5.5, 5.74]
Prüfungsformat war transparent	506	5.28	1.72	[5.13, 5.43]
Vorbereitungsmaterial ausreichend	508	4.76	1.89	[4.59, 4.92]
Skala: Belastung	512	3.71	1.46	[3.59, 3.84]
Schwer gefallen, Zeit zum Lernen zu finden	508	3.36	1.62	[3.21, 3.5]
Nicht richtig vorbereitet wegen anderer Prüfungen	508	3.5	1.88	[3.33, 3.66]
Anzahl der Prüfungen große Belastung	494	4.29	1.92	[4.12, 4.46]
Skala: Prüfungsgestaltung	512	5.06	1.33	[4.94, 5.17]
Antwortformat hat Probleme bereitet (invertiert)	496	4.72	1.88	[4.56, 4.89]
Aufgaben präzise und eindeutig formuliert	511	4.67	1.79	[4.51, 4.82]
Arbeitsanweisungen eindeutig	496	5.14	1.66	[4.99, 5.28]
Prüfung übersichtlich gegliedert	509	5.72	1.34	[5.61, 5.84]
Umfang des Prüfungsstoffes zu hoch	511	4.36	1.87	[4.2, 4.52]
Mit eigener Leistung zufrieden	490	4.18	1.81	[4.01, 4.34]
Fach interessiert mich	508	4.79	1.63	[4.64, 4.93]
Prüfung war zu schwierig	506	4.26	1.7	[4.11, 4.41]
Prozent der Prüfung in Veranstaltung vermittelt	485	86.93	15.51	[85.55, 88.32]

Tabelle 6
Mittlere Ergebnisse der Prüfungsevaluationen im Wintersemester 2019/20

Item	Wintersemester 2019/20		
	n	% Ja	% Nein
Gleiche Anteile der Themenblöcke	508	66.3	32.7
Genügend Wissens- und Anwendungsaufgaben	509	70.8	28.5
Punktevergabe war klar	492	94.7	1.2
Genügend Ruhe während Prüfung	506	91.6	7
Räumliche Gegebenheiten angemessen	507	92.4	6.4
Vollständige Bearbeitung in vorgegebener Zeit	495	63.2	33.3
Will nur bestehen, Note ist egal	507	12.1	86.7

Befragung zu Bachelor- und Masterstudiengang

Zusammenfassung

Die Befragung der Studierenden im Fach verfolgt drei Ziele: Erstens sollen durch die wiederholte Befragung Probleme im Studienablauf erkannt werden; zweitens sollen durch die Befragung mehrerer Studierenden-Kohorten Veränderungen der Studienbedingungen geprüft werden; drittens sollen Informationen erhoben werden, die die Planung des Studiengangs bzw. der Master-Stränge erleichtern (z. B. Entwicklung der Belastung über die Semester und zwischen den Strängen).

Insgesamt bewerteten die Studierenden den Studiengang mit 11.31 (Bachelor) bzw. 11.09 (Master) von 15 möglichen Punkten und damit als „gut“. Der überwiegende Teil der Studierenden würde den Studiengang Freunden mit dem gleichen Studienziel weiterempfehlen.

Aktuelle Problempunkte sind (mit nur leichten Verschiebungen im Vergleich zum Vorjahr):

- Die Arbeitsbelastung und der Leistungsdruck, die von vielen Studierenden vor allem in Bezug auf zu erbringende Prüfungsleistungen in den offenen Kommentaren angegeben werden. In diesem Zusammenhang wird auch häufig bloßes auswendig Lernen kritisiert.
- Eine Studienorganisation, die wenig Raum für Praktika und Auslandssemester lässt. So gaben viele Studierende den Wunsch nach einem verlängertem Praktikum o. Auslandsaufenthalt als Grund für ein Überschreiten der Regelstudienzeit an. Diese Angaben sind im Vergleich zum Vorjahr gestiegen.
- zu wenig Kompetenz-Zuwachs in den Bereichen Literaturrecherche und -bearbeitung, Anwendung von Theorien und Computergestütztes Arbeiten.

Relevant für die weitere Planung sind:

- die Vorbereitung auf das Verfassen einer Abschlussarbeit. Dies wird in der Selbsteinschätzung der Studierenden, der Bewertung der Beratung nach Themenfeldern und den offenen Kommentaren deutlich.
- die Passung von gewünschtem Master-Studiengang und zur Verfügung gestellten Plätzen: etwa drei Fünftel der befragten Bachelor-Studierenden, die in Münster einen Master im Fach Psychologie anstreben, hätten gerne einen Platz für den Master klinische Psychologie und experimentelle Psychopathologie.
- die Verteilung von Prüfungszeiträumen in der vorlesungsfreien Zeit sowie die Schaffung geeigneter Freiräume im Studienplan für Praktika und Auslandsaufenthalte auch in der Vorlesungszeit.
- der Leistungsdruck und gebündelte Prüfungsaufwand sollte grundsätzlich diskutiert werden. Die Art des Lernens im Psychologiestudium sollte in diese Diskussion einbezogen werden.

Befragung 2020

Methoden. Die Erhebung wurde vollständig online durchgeführt. Insgesamt hatten die teilnehmenden Studierenden ein Durchschnittsalter von 22.78 Jahren ($SD = 3.38$; Range: 18 bis 43). Insgesamt 79.29% der Studierenden waren weiblich und 15.71% waren männlich (5% machten zum Geschlecht keine Angabe).

Rücklauf und Teilnehmer:innen. Im Sommersemester 2020 nahmen insgesamt 79 Bachelor- und 61 Master- Studierende an der Befragung teil. Von den Bachelorstudierenden waren 21 im zweiten, 28 im vierten und 30 im sechsten Semester. Bei den Masterstudierenden waren 36 Personen im zweiten Semester und 25 Personen im vierten Semester. Bei Berücksichtigung aller eingeschriebenen Studierenden (auch in Fachsemestern über der Regelstudienzeit) entsprechen diese Zahlen Rücklaufquoten von 15.22% (Bsc-2), 22.05% (Bsc-4) und 27.52% (Bsc-6) im Bachelor, sowie 24.83% (Msc-2) bzw. 17.36% (Msc-4) im Master (Gesamtrücklauf: 21.12%).

Fragebogen. Der Fragebogen bestand zu großen Teilen aus Zustimmungs-/Ablehnungs-Items mit fünfstufiger Likert-Skala (z.B. 1 = stimme gar nicht zu bis 5 = stimme voll zu), auf die sich die im Folgenden berichteten Mittelwerte der Zustimmungs-Items beziehen; zum kleineren Teil kamen Mehrfach-Wahlmöglichkeiten zum Einsatz, ergänzt durch einige Schulnoten-Bewertungen und offene Fragen. Um im Sommersemester 2020 bereits einen Eindruck von den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Situation der Studierenden zu erhalten, wurden dem Fragebogen zwei offene Fragen hinzugefügt (Wie erlebst du dein Studium in der aktuellen Corona-Situation? Welche Herausforderungen siehst du für das aktuelle Semester? Welche Unterstützungsmöglichkeiten würden dir helfen, um diese Herausforderungen zu bewältigen? und Welche Veränderungsvorschläge hast du für den Umgang des Fachs Psychologie mit der aktuellen Situation?). Die Angaben sind im Abschnitt zu den offenen Kommentaren der Studierenden zusammengefasst.

Allgemeine Ergebnisse

Bewerbungsverfahren und Studienverlauf.

Wahl des Studienorts und Studienfaches und Bewertung des Master-Zulassungsverfahrens.

Bei der Befragung der Bsc-Studierenden im zweiten Semester wurden, ähnlich zum Vorjahr, in erster Linie ein besonderes Interesse am Fach und die Aussicht auf eine interessante berufliche Tätigkeit als Gründe für die Wahl des Faches Psychologie genannt. Die Wahl von Münster als Studienort wurde v.a. mit der Lebensqualität in Münster, der Nähe zum Heimatort bzw. vorherigen Wohnort und dem Ansehen der Universität Münster begründet (siehe Tabelle 7).

Tabelle 7

Befragung der Bsc-Studierenden im zweiten Semester zur Wahl des Studienorts

	<i>n</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	95%-KI UG	95%-KI OG
besonderes Interesse am Fach	20	4.70	0.57	4.43	4.97
persönliche Begabung und Kompetenzen	20	3.85	0.67	3.54	4.16
Aussicht auf interessante berufliche Tätigkeit	20	4.05	1.05	3.56	4.54
Aussicht auf sicheren Arbeitsplatz	20	3.50	1.05	3.01	3.99
Aussicht auf gutes Einkommen	20	3.25	1.02	2.77	3.73
Empfehlungen und Ratschläge von anderen	19	2.53	1.31	1.90	3.16
Ansehen der Universität Münster	20	3.55	1.15	3.01	4.09
Ansehen des Faches Psychologie in Münster	19	2.95	1.18	2.38	3.51
Kommentare anderer Studierender	19	2.89	1.37	2.23	3.56
Breite des fachlichen Angebots / der Auswahlmöglichkeiten	18	3.28	1.18	2.69	3.86
Qualität des fachlichen Angebots	19	3.47	0.96	3.01	3.94
Nähe zum Heimatort / bereits vorher in Münster oder in der Nähe gewohnt	19	3.68	1.16	3.13	4.24
familiäre Verpflichtungen bzw. Partner/in	19	2.58	1.64	1.79	3.37
Lebensqualität; kulturelles/soziales Angebot	20	4.35	0.88	3.94	4.76

Die Msc-Studierenden im zweiten Semester wurden zudem zum Bewerbungs- und Zulassungsverfahren befragt. Hierbei war festzustellen, dass der Mittelwert bezüglich des Aufwands des Bewerbungsverfahrens im Vergleich zum Vorjahr etwas niedriger ausfiel (siehe Tabelle 8). Die Angemessenheit des Aufwands, die Fairness, der zeitliche Rahmen und die Transparenz für das Bewerbungs- und Zulassungsverfahren wurden jedoch ähnlich zum Vorjahr bewertet. Die Studierenden stimmten im Vergleich zum Vorjahr lediglich weniger zu, dass die Zusage für den Master-Platz früh genug kam (siehe Tabelle 8).

Tabelle 8

Befragung der Msc-Studierenden im zweiten Semester zum Bewerbungs- und Zulassungsverfahren

	<i>n</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	95%-KI UG	95%-KI OG
das Bewerbungsverfahren war aufwändig.	36	4.03	0.94	3.71	4.35
der Aufwand fürs Bewerbungsverfahren war angemessen.	36	3.36	1.15	2.97	3.75
die Kriterien für die Masterplatz-Vergabe waren im Vorhinein verständlich	34	3.35	1.07	2.98	3.73
die Kriterien für die Masterplatz-Vergabe waren fair.	36	3.72	1.11	3.35	4.10
der zeitliche Ablauf des Verfahrens war transparent.	35	4.31	0.96	3.98	4.65
die Fristen zum Einreichen von Bewerbungsmaterial waren ausreichend lang	35	3.80	1.47	3.29	4.31
die Zusage für den Master-Platz kam früh genug	36	2.72	1.14	2.34	3.11

Die Msc-Studierenden im zweiten Semester gaben als wichtigste Gründe für Münster als Studienort, sowie für die Wahl der Masterstränge ihr besonderes Interesse am Themengebiet, die Qualität des fachlichen Angebots und die Option, in jedem Schwerpunkt die Voraussetzungen für die Psychotherapie-Ausbildung zu erwerben, an. Im Vergleich zum Vorjahr wurden extrinsische Gründe von den Teilnehmenden weniger für Ihre Wahl angegeben, u.a. geringer Arbeitsaufwand, die Aussicht auf einen sicheren Arbeitsplatz und die Empfehlungen und Ratschläge von anderen. (siehe Tabelle 9).

Tabelle 9

Befragung der Msc-Studierenden im zweiten Semester zur Wahl des Studienorts

	<i>n</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	95%-KI UG	95%-KI OG
Qualität des fachlichen Angebots	35	4.43	0.81	4.15	4.71
hoher Arbeitsaufwand	35	2.23	0.97	1.89	2.56
geringer Arbeitsaufwand	35	1.91	0.85	1.62	2.21
Dozierende	34	2.82	1.27	2.38	3.27
besonderes Interesse am Themengebiet	36	4.58	1.00	4.25	4.92
persönliche Begabung und Kompetenzen	36	4.00	0.99	3.67	4.33
Aussicht auf sicheren Arbeitsplatz	36	3.31	1.33	2.86	3.75
Aussicht auf gutes Einkommen	36	3.28	1.30	2.84	3.72
Empfehlungen und Ratschläge von anderen	36	3.08	1.34	2.63	3.54
Ansehen der Universität Münster	35	3.43	1.14	3.04	3.82
Ansehen des Fachs Psychologie in Münster	35	3.57	0.95	3.25	3.90
Existenz eines bestimmten Masterschwerpunkts	35	4.06	1.41	3.57	4.54
Option, in jedem Schwerpunkt die Voraussetzungen für die Psychotherapie-Ausbildung zu erwerben	36	4.28	1.26	3.85	4.70
falls schon in Münster gewohnt: kein Umzug	22	3.41	1.74	2.64	4.18
familiäre Verpflichtungen bzw. Partner/in	36	2.97	1.61	2.43	3.52
Lebensqualität; kulturelles/soziales Angebot	36	4.03	1.25	3.60	4.45

Berufsziele. Wie im Vorjahr gaben die meisten Studierenden an, später im Bereich der Klinischen Psychologie tätig sein zu wollen. Darauf folgen die A- & O-Psychologie, Forschung und Lehre und Pädagogische Psychologie (siehe Tabelle 10).

Tabelle 10

Angestrebte berufliche Ziele

	<i>n</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	95%-KI UG	95%-KI OG
Arbeits- und Organisationspsychologie	137	2.64	1.45	2.40	2.89
Klinische Psychologie	137	3.50	1.31	3.28	3.72
Pädagogische Psychologie	135	2.43	1.20	2.23	2.63
Forschung und Lehre	138	2.51	1.23	2.30	2.71

Masterprogramm. Von den 65 Bachelor-Studierenden (82.28% der Befragten, 95%-KI: [72.4, 89.67]), die einen Master in Münster anstrebten, beabsichtigten die meisten ($n = 42$, 64.62%, 95%-KI: [52.33%, 75.73%]), den Strang Klinische Psychologie und experimentelle Psychopathologie zu wählen; danach folgten die Masterangebote in Personal- und Wirtschaftspsychologie ($n = 27$, 41.54%, 95%-KI: [29.72%, 53.91%]), Kognitive Neurowissenschaft ($n = 17$, 26.15%, 95%-KI: [16.49%, 38.3%]) und Lernen - Entwicklung - Beratung ($n = 14$, 21.54%, 95%-KI: [12.57%, 32.87%]) (Mehrfachwahlen waren möglich). Für fast alle Masterangebote sind die Anteilswerte ähnlich zum Vorjahr ausgefallen. Lediglich die Angabe den Masterstrang Lernen - Entwicklung - Beratung zu wählen, geben etwa zehn Prozent weniger Studierende als im Vorjahr an.

Weiterer Studienverlauf. Als wahrscheinlichsten weiteren Studienverlauf gaben die Studierenden auch dieses Jahr wieder an, das Studium in Regelstudienzeit zu beenden; gefolgt von der Integration eines Auslandssemesters (siehe Tabelle 11). Alle weiteren möglichen Verläufe sind nach Angabe der Studierenden unwahrscheinlich. Dies ähnelt stark den Angaben aus dem Vorjahr.

Tabelle 11

Angaben zum weiteren Studienverlauf

	<i>n</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	95%-KI UG	95%-KI OG
den Bachelor/Master in der Regelstudienzeit abschließen.	135	3.26	1.59	2.99	3.53
während des Bachelors bzw. Masters den Studienort wechseln.	136	1.29	0.82	1.15	1.43
das Psychologie-Studium abbrechen und ein anderes Studienfach wählen.	139	1.35	0.80	1.21	1.48
das Studium insgesamt abbrechen.	137	1.12	0.49	1.04	1.21
einen Auslandsaufenthalt in die Studienzeit integrieren.	135	2.98	1.61	2.70	3.25

Mögliche Gründe für eine Überschreitung der Regelstudienzeit. Insgesamt $n = 52$ (38.52%) Studierende gaben bei den Fragen zum weiteren Studienverlauf an, dass sie keinesfalls oder eher nicht ihr Studium in Regelstudienzeit abschließen würden. Als die wichtigsten Gründe für ein Überschreiten der Regelstudienzeit wurden die folgenden genannt: 1.) *Ich möchte ein längeres Praktikum absolvieren*, 2.) *Ich möchte ein Auslandssemester absolvieren*, sowie 3.) *Ich muss neben dem Studium arbeiten* (siehe Tabelle 12). Im Vergleich zu den Vorjahren bleiben die Durchführung eines Auslandssemesters oder eines längeren Praktikums somit weiterhin die wichtigsten Gründe für die Verlängerung der Regelstudienzeit. Weniger häufig als im Vorjahr werden dagegen der Nebenjob, das Bewältigen des Stoffumfangs und die Anzahl an Prüfungen angegeben. Alle weiteren Angaben zu den Gründen verändern sich nur geringfügig.

Tabelle 12

Gründe für ein Überschreiten der Regelstudienzeit

	<i>n</i>	% Ja	95%-KI UG	95%-KI OG
Die inhaltlichen Anforderungen des Studiums sind für mich zu hoch.	86	8.14	3.68	15.92
Der Stoffumfang ist nicht zu bewältigen.	86	9.30	4.14	17.13
Ich muss neben dem Studium arbeiten.	86	17.44	10.49	27.08
Die Anzahl der Prüfungen ist zu hoch.	86	6.98	3.07	14.19
Ich möchte ein längeres Praktikum absolvieren.	86	40.70	30.61	51.77
außerhochschulisches oder hochschulpolitisches Engagement.	86	13.95	7.73	22.98
Ich möchte ein Auslandssemester absolvieren.	86	37.21	27.07	48.24
Ich möchte mehrere Auslandssemester absolvieren.	86	9.30	4.14	17.13
Sonstiges	86	31.40	22.09	41.79

Fachliche Kompetenzen.

Kompetenzerwerb. Die Studierenden gaben an, in welchen Bereichen sie in den vorangegangenen zwei Semestern Kompetenzen erworben haben und wo sie gerne mehr Kompetenzen erworben hätten. In allen Bereichen gaben die Studierenden im Mittel an, in diesem Zeitraum mindestens teilweise Kompetenzen erworben zu haben. Erfreulicherweise gehörte mit Fachwissen wieder eine von zwei Kernkompetenzen zu den Bereichen mit dem höchsten angegebenen Lernzuwachs. Zudem stieg der berichtete Lernzuwachs bezüglich der anderen Kernkompetenz Erhebungs- und Auswertungsmethoden im Vergleich zum Vorjahr etwas an, sodass wieder weniger Studierende angaben, in diesem Bereich zu wenig Kompetenzen erworben zu haben (vergleiche Tabelle 13). Die weiteren Kompetenzen wurden überwiegend mit größerem Lernzuwachs als im Vorjahr angegeben. Dies trifft besonders auf die Kompetenzen schriftliche Darstellung von Inhalten sowie Anwendung von Theorien zu. Kompetenzen, die von etwa einem Drittel der Studierenden als zu wenig erworben genannt wurden, waren Literaturrecherche und -bearbeitung, Anwendung von Theorien und Computergestütztes Arbeiten (vergleiche Tabelle 13).

Tabelle 13

In den vergangenen zwei Semestern erworbene Kompetenzen und zu wenig erworbene Kompetenzen

	erworbene Kompetenzen					zu wenig		
	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>n</i>	95%-KI	Häufigkeit	<i>n</i> (<i>N</i> = 118)	%	95%-KI
Mit anderen kooperieren	3.49	1.04	137	[3.31, 3.67]		15	12.71	[7.4, 20.1]
Moderation von Gruppenarbeit	2.91	1.17	137	[2.71, 3.11]		22	18.64	[12.46, 26.54]
Effiziente Selbstorganisation	4.07	0.99	137	[3.9, 4.23]		13	11.02	[6.03, 17.98]
Soziale Kompetenzen	3.31	1.03	137	[3.14, 3.49]		22	18.64	[12.46, 26.54]
Computergestütztes Arbeiten	3.25	1.17	136	[3.05, 3.45]		36	30.51	[22.68, 39.34]
Ideen und Lösungen generieren	3.15	1.09	136	[2.96, 3.33]		24	20.34	[13.72, 28.65]
Literaturrecherche und -bearbeitung	3.02	1.31	136	[2.8, 3.24]		47	39.83	[31.21, 49.15]
Lektüre englischsprachiger Texte	3.3	1.21	133	[3.09, 3.51]		20	16.95	[10.7, 24.82]
Fachwissen	4.01	0.85	138	[3.87, 4.16]		12	10.17	[5.64, 16.78]
Anwendung von Theorien	3.53	1.01	137	[3.36, 3.7]		37	31.36	[23.45, 40.19]
Ethischer und rechtlicher Rahmen	2.9	1.15	137	[2.7, 3.09]		29	24.58	[17.25, 33.34]
Erhebungs- und Auswertungsmethoden	3.64	1.05	137	[3.46, 3.81]		27	22.88	[15.84, 31.23]
Mündliche Darstellung von Inhalten	3.26	1.14	136	[3.07, 3.46]		27	22.88	[15.84, 31.23]
Schriftliche Darstellung von Inhalten	3.34	1.16	136	[3.14, 3.54]		31	26.27	[18.84, 35.06]

Momentane universitätsbezogene Selbsteinschätzung. Die Studierenden fühlten sich den universitätsbezogenen Aufgaben insgesamt nur zum Teil gewachsen. Während eine Mehrheit der Studierenden das Gefühl hatte, die Inhalte des Studiums bewältigen zu können, fühlten sich die meisten Studierenden in den frühen Semestern (2. und 4. im Bachelor; 2. im Master) den anstehenden Prüfungen nur teilweise gewachsen. Studierende der höheren Semester (6. im Bachelor; 4. im Master) fühlten sich den Prüfungen dagegen im Schnitt gewachsen, wobei im Vergleich zum Vorjahr die Selbsteinschätzung der Masterstudierenden im vierten Semester etwas abgenommen hat. Abgesehen von den Masterstudierenden im vierten Semester trauen sich die Studierenden das Verfassen einer Abschlussarbeit nur *teils teils* oder *eher nicht* zu. Auch hier hat die Selbsteinschätzung der Masterstudierenden im vierten Semester abgenommen. Die Selbsteinschätzung den Anforderungen des nächsten Semesters gewachsen zu sein, fällt dagegen positiv aus. Letztlich schätzen die Studierenden im vierten und sechsten Bachelorsemester ihre Bereitschaft für ein Masterstudium als *teils teils* ein (siehe Abbildung 2).

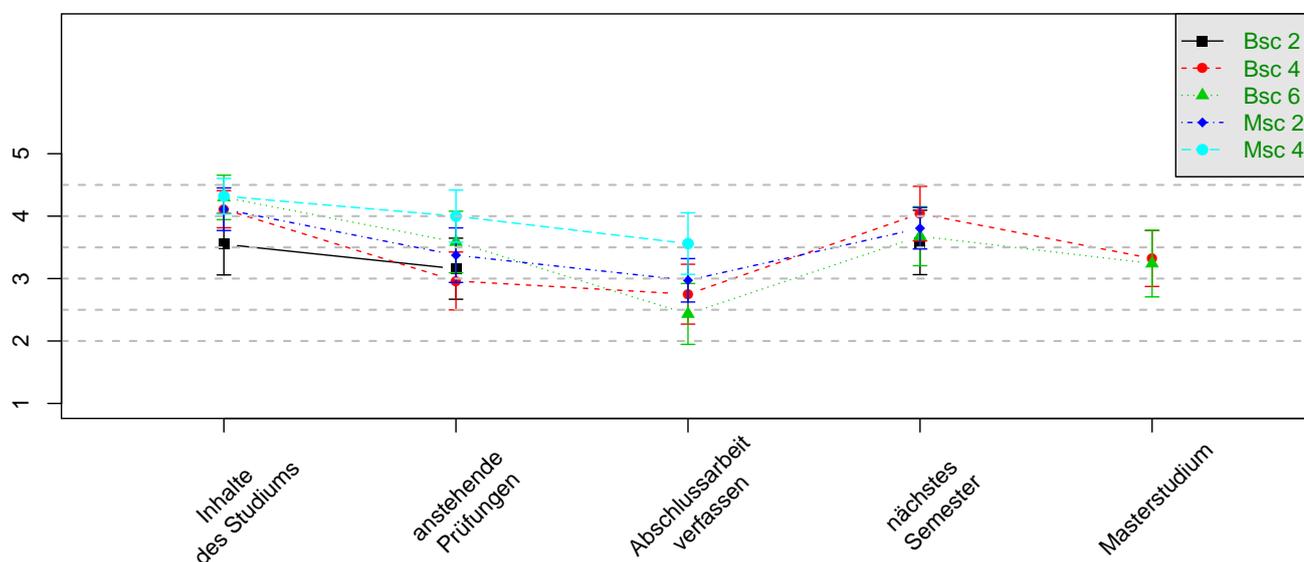


Abbildung 2. Momentane universitätsbezogene Selbsteinschätzung der Studierenden.

Bemerkung: Auf der y-Achse sind die jeweiligen Gruppenmittelwerte der Skala abgetragen. Die Fehlerbalken sind 95%-KI. Die horizontalen gestrichelten Linien auf der y-Achse (von 2 bis 4.5 in 0.5er Schritten) dienen der Interpretationserleichterung.

Momentane berufsbezogene Selbsteinschätzung. Die Selbsteinschätzung der Studierenden zu ihrer beruflichen Kompetenz fiel gemischt aus. Die meisten Studierenden fühlten sich bereit unter Anleitung zu arbeiten. Dabei nimmt diese Einschätzung mit steigendem Fachsemester zu. Für die Ausübung einer wissenschaftlichen oder nichtwissenschaftlichen beruflichen Tätigkeit fühlten sich die meisten Studierenden dagegen nur teilweise bereit. Die Masterstudierenden zeigten sich auch für eine Promotion oder Therapieausbildung nur zum Teil bereit (siehe Abbildung 3).

Was das Bereit-Fühlen für die Psychotherapieausbildung betrifft, unterscheiden sich die Selbsteinschätzungen der Masterschwerpunkte ein wenig. Dabei fühlten sich Studierende des Masterschwerpunkts Klinische Psychologie und experimentelle Psychopathologie am ehesten für die Psychotherapieausbildung bereit ($M = 2.88$); danach folgten die Masterangebote Kognitive Neurowissenschaft ($M = 2.83$), Lernen - Entwicklung - Beratung ($M = 2.56$) und Personal- und Wirtschaftspsychologie ($M = 2.44$).

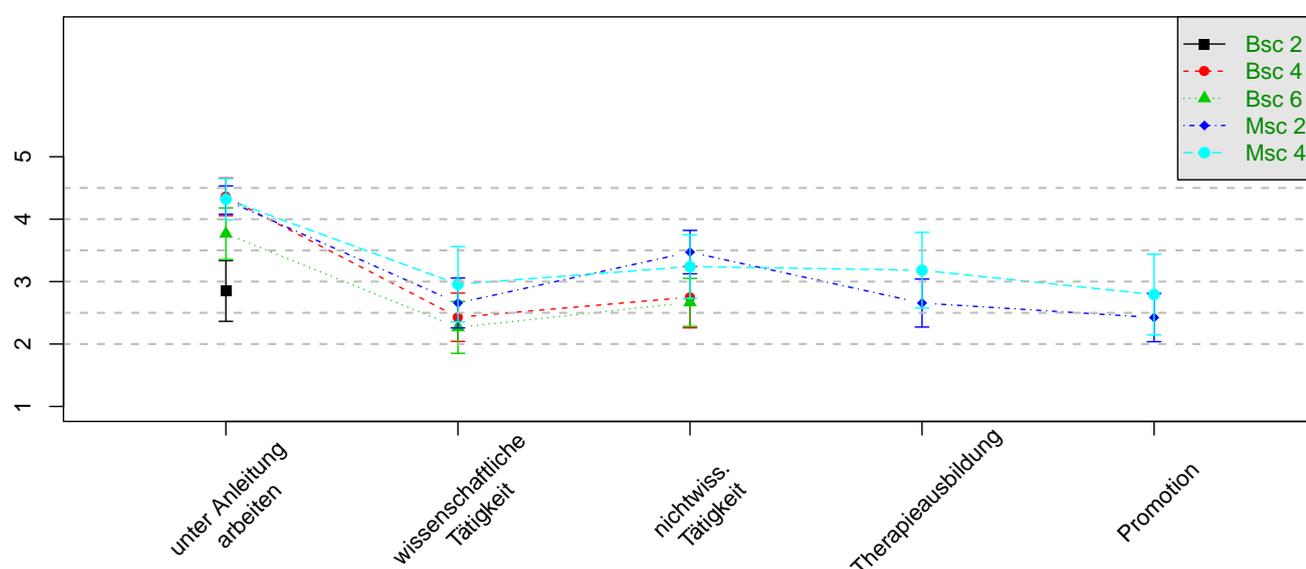


Abbildung 3. Momentane berufsbezogene Selbsteinschätzung der Studierenden.

Bemerkung: Auf der y-Achse sind die jeweiligen Gruppenmittelwerte der Skala abgetragen. Die Fehlerbalken sind 95%-KI. Die horizontalen gestrichelten Linien auf der y-Achse (von 2 bis 4.5 in 0.5er Schritten) dienen der Interpretationserleichterung.

Studien- und Rahmenbedingungen.

Arbeitsaufwand. Die Studierenden gaben an, in der Vorlesungszeit im Schnitt 28.28 Stunden ($SD = 13.03$, $n = 135$, 95%-KI: [26.06, 30.5]) für ihr Studium aufzuwenden, inklusive Vor- und Nachbereitung der Veranstaltungen. Zusätzlich haben sich die Befragten im Mittel 63.58 Stunden je Prüfung vorbereitet, wobei in diesem Jahr die Streuung über die Studierenden eher gering ausfiel ($SD = 43.51$, $n = 135$, 95%-KI: [56.17, 70.98]). Insgesamt nur 18.15% der Variation in der Prüfungsvorbereitung war auf Unterschiede zwischen den Semestern zurückzuführen. Hier die jeweiligen Mittelwerte je Semester: Bsc-2 - $M = 39.6$, Bsc-4 - $M = 48.11$, Bsc-6 - $M = 57.68$, Msc-2 - $M = 72.71$ und Msc-4 - $M = 95.17$.

Insgesamt 100 Befragte (71.43%, 95%-KI: [63.3, 78.5]) hatten zusätzlich einen Nebenjob, der sie im Schnitt 8.62 Stunden ($SD = 5.15$, 95%-KI: [7.6, 9.64]) pro Woche beanspruchte. Die gesamte eingeschätzte Arbeitsbelastung in der Vorlesungszeit betrug somit im Schnitt etwa 37 Wochenstunden. Zudem gaben insgesamt 40 Studierende (28.57%, 95%-KI: [21.5, 36.7]) an, durchschnittlich 9.5 Stunden pro Woche zusätzlich für ein Praktikum investiert zu haben ($SD = 10.18$, 95%-KI: [6.24, 12.76]).

Anforderungen/Belastungen. Die Angaben zu den Belastungen ähneln denen der Vorjahre und deuten insgesamt darauf hin, dass die Studierenden hierzu durchaus unterschiedlicher Meinung sind. Die Gesamtzufriedenheit mit den Studien- und Prüfungsanforderungen hat sich im Vergleich zum Vorjahr um einen halben Skalenpunkt verbessert. Erfreulicherweise sehen sowohl die Masterstudierenden als auch die Bachelorstudierenden ihr Leistungspotential nun stärker in den Prüfungsergebnissen widergespiegelt. Für die Statistiken, die nach Bachelor- und Masterstudiengang getrennt berichtet werden, sind leichte Veränderungen zum Vorjahr zu berichten (siehe Tabelle 14). So haben die Überforderungswerte für die Bachelorstudierenden für das Wintersemester abgenommen während für die Masterstudierenden die Überforderungswerte dagegen für das Wintersemester zugenommen haben (siehe Tabelle 14). Mit den Regelungen bezüglich der Prüfungszeiträume sind die Masterstudierenden wesentlich zufriedener als im Vorjahr und damit etwa auf demselben Niveau wie die Bachelorstudierenden, die ebenfalls etwas zufriedener sind. (siehe Tabelle 14).

Tabelle 14
Anforderungen und Belastungen des Studiums

	Gesamt		Bsc		Msc	
	<i>M</i>	95%-KI	<i>M</i>	95%-KI	<i>M</i>	95%-KI
Ich habe mich im letzten Sommersemester überfordert gefühlt.	2.26	[1.99, 2.53]	2.18	[1.86, 2.49]	2.44	[1.92, 2.96]
Ich habe mich im letzten Wintersemester überfordert gefühlt.	2.64	[2.43, 2.84]	2.88	[2.59, 3.18]	2.32	[2.04, 2.59]
Ich habe mich im letzten Sommersemester unterfordert gefühlt.	1.7	[1.5, 1.91]	1.75	[1.49, 2.01]	1.6	[1.22, 1.98]
Ich habe mich im letzten Wintersemester unterfordert gefühlt.	1.74	[1.56, 1.91]	1.74	[1.49, 1.99]	1.73	[1.48, 1.98]
Der Umfang an Prüfungen pro Semester ist gut zu bewältigen.	3.5	[3.33, 3.68]	3.41	[3.17, 3.65]	3.62	[3.35, 3.88]
Ich bin dem Leistungsdruck nicht gewachsen.	2.06	[1.88, 2.23]	2.21	[1.95, 2.46]	1.87	[1.64, 2.1]
Meine Prüfungsergebnisse spiegeln mein Leistungspotenzial wieder.	3.36	[3.17, 3.55]	3.26	[3.02, 3.5]	3.48	[3.18, 3.78]
Ich bin mit den Prüfungsformen zufrieden.	3.34	[3.16, 3.53]	3.23	[2.98, 3.49]	3.48	[3.2, 3.76]
Ich bin mit den Regelungen bezüglich der Prüfungszeiträume zufrieden.	3.92	[3.73, 4.11]	3.94	[3.69, 4.18]	3.9	[3.58, 4.22]
Insgesamt bin ich mit den Studien- und Prüfungsanforderungen zufrieden.	3.72	[3.55, 3.88]	3.62	[3.4, 3.85]	3.83	[3.59, 4.07]

Zeiträume für Praktika. Im Ergebnis wurde der Zeitraum nicht von allen Master-Studierenden für Praktika genutzt oder nicht alle hatten dies beabsichtigt (siehe Tabelle 15). Insgesamt 94.44% ($n = 34$, 95%-Konfidenzintervall: [81.39, 99.01]) der Master-Studierenden halten das Freihalten des Zeitraums für Praktika für notwendig.

Wie im Vorjahr ist die Datenlage bezüglich der Sinnhaftigkeit einer strukturell unterschiedlichen Planung der Praktika in den jeweiligen Mastersträngen in diesem Jahr nicht eindeutig (siehe Tabelle 15). Nach Zusammenfassung der Fragen nach der voraussichtlichen (Msc. 2) und der tatsächlich umgesetzten (Msc. 4) Praktikumsplanung, ergibt sich kein statistisch bedeutsamer Zusammenhang zwischen der Nutzung des Praktikumszeitraumes und dem Masterstrang (Fisher's exakter Test: $p = 0.296$). Die erwarteten und tatsächlich beobachteten Häufigkeiten passen hier sehr gut zusammen. Grundsätzlich lässt sich also nicht mehr unbedingt ableiten, dass eine strukturell unterschiedliche Planung nötig ist.

Tabelle 15

Kreuztabelle mit absoluten beobachteten und unter Unabhängigkeit erwarteten Häufigkeiten zur Nutzung des Praktikumszeitraumes je nach Masterstrang

	KogNeur	KPEP	LEB	PW	Gesamt
Wirst/Hast Du diese 3 Monate für Praktika nutzen/genutzt?					
Ja, komplett	1 (1.17)	1 (1.33)	0 (1.5)	4 (2)	6
Ja, teilweise	4 (2.92)	2 (3.33)	6 (3.75)	3 (5)	15
Nein	2 (2.92)	5 (3.33)	3 (3.75)	5 (5)	15
Gesamt	7	8	9	12	36

Bewertung der Inhalte. Insgesamt lässt sich sagen, dass die Bewertung hinsichtlich der Inhalte der Studiengänge im Vergleich zum Vorjahr etwas positiver ausfällt. Dringend gewünscht wird allerdings weiterhin mehr berufspraktische Vorbereitung, und auch der Wunsch nach sozialwissenschaftlichen Inhalten hat leicht zugenommen (siehe Tabelle 16).

Tabelle 16
Bewertung der Inhalte

	<i>n</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	95%-KI UG	95%-KI OG
Das Lehrangebot finde ich inhaltlich interessant.	139	3.86	0.93	3.70	4.01
Die Lehrinhalte entsprechen meinen Erwartungen.	139	3.52	1.11	3.33	3.70
Das Lehrangebot ist thematisch vielfältig.	138	3.63	1.16	3.44	3.83
Das Lehrangebot umfasst genügend Grundlagenfächer.	137	4.23	0.84	4.09	4.38
Das Lehrangebot umfasst genügend Anwendungsfächer.	137	3.30	1.21	3.10	3.50
Das Lehrangebot umfasst ausreichend berufspraktische Vorbereitung.	134	2.62	1.20	2.41	2.82
Die Lehrveranstaltungen sind inhaltlich gut aufeinander abgestimmt.	136	3.52	1.10	3.34	3.71
Ich empfinde das Studium als zu wenig sozialwissenschaftlich.	128	2.91	1.41	2.67	3.16
Ich empfinde das Studium als zu wenig naturwissenschaftlich.	135	2.01	1.03	1.83	2.18

Bewertung der Organisation. Die Studierenden sind mit vielen organisatorischen Aspekten des Studiums zufrieden und die meisten Werte haben sich im Vergleich zum Vorjahr noch leicht verbessert. Es ergeben sich die niedrigsten Werte für *Das Studium lässt mir ausreichend Zeit, Praktika zu absolvieren* und *Es bestehen ausreichend Wahlmöglichkeiten in der Studienplanung* (siehe Tabelle 17). Die Masterstudierenden empfinden außerdem die Leistungsanforderungen zwischen den Strängen als nicht vergleichbar.

Tabelle 17

Bewertungen der Organisation der Lehrveranstaltungen und Prüfungstermine

	Gesamt		Bsc		Msc	
	<i>M</i>	95%-KI	<i>M</i>	95%-KI	<i>M</i>	95%-KI
Die Lehrveranstaltungen innerhalb dieses Fachs sind zeitlich gut miteinander koordiniert.	3.97	[3.81, 4.13]	3.96	[3.76, 4.16]	3.98	[3.72, 4.25]
Das Studium lässt mir ausreichend Zeit, Praktika zu absolvieren.	2.76	[2.55, 2.98]	2.71	[2.41, 3.01]	2.82	[2.5, 3.14]
Das Studium lässt mir ausreichend Zeit, Auslandsaufenthalte zu absolvieren.	3.21	[2.97, 3.46]	3.25	[2.9, 3.59]	3.18	[2.82, 3.54]
Es bestehen ausreichend Wahlmöglichkeiten in der Studienplanung.	2.81	[2.6, 3.03]	2.89	[2.61, 3.18]	2.72	[2.38, 3.05]
An den Veranstaltungen, die mich interessieren, kann ich auch teilnehmen.	3.84	[3.65, 4.03]	3.74	[3.49, 3.99]	3.97	[3.67, 4.26]
Die Anzahl der Pflichtveranstaltungen ist angemessen.	3.98	[3.81, 4.14]	3.97	[3.75, 4.2]	3.98	[3.73, 4.23]
Die Anforderungen der Prüfungsordnung sind innerhalb der Regelstudienzeit zu bewältigen.	3.99	[3.8, 4.18]	4.15	[3.9, 4.4]	3.8	[3.51, 4.09]
Die Leistungsanforderungen unterschiedlicher Veranstaltungen sind vergleichbar.	–	–	3.09	[2.85, 3.34]	–	–
Die Leistungsanforderungen zwischen den Strängen sind vergleichbar.	–	–	–	–	2.17	[1.87, 2.48]
Die Leistungsanforderungen der Veranstaltungen innerhalb meines Stranges sind vergleichbar.	–	–	–	–	3.76	[3.46, 4.06]
Insgesamt gesehen bin ich mit der Organisation des Studienangebots dieses Fachs zufrieden.	3.97	[3.8, 4.14]	3.99	[3.77, 4.2]	3.95	[3.68, 4.22]

Berücksichtigung studentischer Interessen. Die Studierenden waren überwiegend zufrieden mit den einzelnen Aspekten der Berücksichtigung studentischer Interessen. Besonders positiv wurden (wie in den beiden Vorjahren auch) die Einstiegsangebote bewertet (siehe Tabelle 18). Dabei haben sich alle Angaben im Vergleich zum Vorjahr verbessert. Besonders verbessert haben sich die Werte bezüglich des persönlichen Kontakts zu Lehrenden und der Möglichkeit, sich zu Fragen der Studienorganisation zu äußern.

Tabelle 18

Bewertungen der Berücksichtigung studentischer Interessen

	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>n</i>	95%-KI
Der Studieneinstieg wird durch entsprechende Angebote sehr erleichtert.	4.28	1	105	[4.08, 4.47]
Der persönliche Kontakt zwischen Studierenden und Lehrenden ist gut.	4.09	0.89	133	[3.94, 4.24]
Meine studienbezogenen Interessen werden durch studentische Vertreter der Fachschaft-Psychologie angemessen vertreten.	4.12	0.99	121	[3.94, 4.29]
Studierende erhalten ausreichende Möglichkeiten, sich zu Fragen der Studienorganisation zu äußern.	3.94	1.1	124	[3.74, 4.13]
Insgesamt gesehen bin ich mit der Berücksichtigung studentischer Interessen zufrieden.	3.92	0.94	126	[3.75, 4.09]

Technik und sonstige Rahmenbedingungen. Die Zufriedenheit der Studierenden mit der Technik und sonstigen Rahmenbedingungen im Studium ist im Vergleich zum Vorjahr ähnlich ausgefallen. Am unzufriedensten sind die Studierenden mit der zur Ausleihe verfügbaren Menge an Fachliteratur (siehe Tabelle 19).

Tabelle 19

Bewertungen der technischen und sonstigen Rahmenbedingungen

	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>n</i>	95%-KI
Die technische Ausstattung der Lehrveranstaltungsräume ist gut.	3.49	1.1	136	[3.3, 3.67]
Computerarbeitsplätze sind in ausreichender Zahl verfügbar.	3.83	1.02	123	[3.65, 4.01]
Die Ausstattung an Kopierern ist angemessen.	3.92	0.98	105	[3.73, 4.11]
Die Ausstattung an Druckern ist angemessen.	3.91	0.98	108	[3.72, 4.09]
Fachliteratur ist in ausreichender Menge verfügbar.	3.73	1.07	104	[3.52, 3.94]
Fachliteratur ist in ausreichender Menge zur Ausleihe verfügbar.	3.02	1.24	98	[2.77, 3.27]
Insgesamt gesehen bin ich mit den Rahmenbedingungen des Studiums zufrieden.	3.96	0.98	138	[3.8, 4.13]

Servicestellen. Die einzelnen Servicestellen erhielten bis auf die Essensversorgung alle gute Schulnoten von Ihren Nutzer:innen, wobei sich die Werte im Vergleich zum Vorjahr relativ stabil zeigen. Die schlechtesten Bewertungen erhält die Essensversorgung am Universitätsstandort (siehe Tabelle 20).

Tabelle 20

Bewertungen der Servicestellen

	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>n</i>	95%-KI
Institutsbibliothek	1.88	0.81	113	[2.04, 1.73]
Essensversorgung	3.92	1.21	131	[4.13, 3.72]
IVV	2.34	0.99	102	[2.54, 2.15]
Technische Dienste	2.38	1.1	61	[2.66, 2.1]
Multimedia-Support	2.33	1.16	63	[2.63, 2.04]
Support für Statistikprogramme	2.48	1.16	71	[2.75, 2.2]
Prüfungsamt	2.37	1.14	110	[2.59, 2.16]
Verwaltung des Fachbereiches/Dekanat	1.61	0.81	122	[1.76, 1.47]

Information und Beratung.

Nach Themenfeldern. Die Bewertungen (siehe Tabelle 21) haben sich im Vergleich zum Vorjahr wieder insgesamt ein wenig verbessert, dabei sind besonders die Werte für die Items Planung eines Auslandsaufenthalts, prüfungsrelevante Fragen und Studiertechniken/Lerntechniken gestiegen. Die Beratung zur individuellen Studienplanung für Bachelorstudierende, die Beratung zur Planung eines Auslandssemesters, sowie die Beratung zu prüfungsrelevanten Fragen erhielten auch dieses Jahr die besten Bewertungen (siehe Tabelle 21).

Tabelle 21

Bewertungen der Beratung nach Themenfeldern

	Gesamt		Bsc		Msc	
	<i>M</i>	95%-KI	<i>M</i>	95%-KI	<i>M</i>	95%-KI
zur Planung eines Praktikums.	2.84	[2.49, 3.18]	2.81	[2.44, 3.18]	3	[1.69, 4.31]
zur Planung eines Auslandsaufenthalts.	4.24	[3.99, 4.48]	4.3	[4.01, 4.59]	4.16	[3.73, 4.6]
zur Auswahl einer Abschlussarbeit.	2.64	[2.29, 3]	2.26	[1.74, 2.78]	2.97	[2.49, 3.45]
zu prüfungsrelevanten Fragen.	3.98	[3.78, 4.17]	3.91	[3.68, 4.13]	4.08	[3.73, 4.44]
zur Berufswahl/zu beruflichen Perspektiven.	2.81	[2.53, 3.08]	2.79	[2.43, 3.16]	2.83	[2.38, 3.27]
zu persönlichen Lern- und Arbeitsschwierigkeiten.	3.18	[2.89, 3.47]	2.93	[2.49, 3.37]	3.39	[3.01, 3.78]
zu Studiertechniken/Lerntechniken.	3.03	[2.78, 3.27]	3.02	[2.68, 3.36]	3.03	[2.66, 3.4]
Zur individuellen Studienplanung.	–	–	3.92	[3.64, 4.21]	–	–
zu einem weiterführenden Masterstudium.	–	–	2.64	[2.24, 3.04]	–	–
zur individuellen Studienplanung durch die/den Schwerpunkt-Beauftragte/n	–	–	–	–	4.12	[2.99, 5.26]

Nach Informationsquelle. Nach Angaben der Studierenden wurden die Informationen, die von der Studienfachberatung geteilt werden, am besten bewertet, dicht gefolgt von Informationen durch die Fachschaft und durch andere Studierende. Insgesamt wurden alle Informationsquellen eher positiv bewertet, wobei durch Gleichstellungsbeauftragte zur Verfügung gestellte Informationen deutlich besser als im Vorjahr bewertet wurden (siehe Tabelle 22).

Tabelle 22

Bewertungen einzelner Informationsquellen

	Gesamt		Bsc		Msc	
	<i>M</i>	95%-KI	<i>M</i>	95%-KI	<i>M</i>	95%-KI
Webseiten des Faches Psychologie	3.66	[3.45, 3.87]	3.61	[3.35, 3.86]	3.77	[3.4, 4.15]
Aushänge an Pinnwänden	3.3	[3.11, 3.49]	3.42	[3.19, 3.66]	3.05	[2.72, 3.39]
Freunde/Kommilitonen	4.14	[3.98, 4.3]	4.19	[3.99, 4.4]	4.07	[3.82, 4.33]
Fachschaft	4.17	[4.03, 4.32]	4.34	[4.14, 4.53]	3.96	[3.74, 4.18]
Studienfachberatung Psychologie	4.2	[4, 4.39]	4.18	[3.93, 4.43]	4.21	[3.91, 4.52]
Zentrale Einrichtung der Uni	4.04	[3.83, 4.25]	3.89	[3.59, 4.19]	4.16	[3.87, 4.45]
Praktikumsdatenbank der Psychologie	3.82	[3.62, 4.02]	3.69	[3.43, 3.96]	4	[3.68, 4.32]
Gleichstellungsbeauftragte	3.33	[2.9, 3.76]	3.08	[2.05, 4.11]	3.5	[3.15, 3.85]
Dozierende	3.94	[3.79, 4.08]	3.91	[3.73, 4.08]	3.98	[3.73, 4.23]

Globale Beurteilungen. Der Studiengang Psychologie erhielt insgesamt (Bachelor und Master zusammen) im Notensystem der gymnasialen Oberstufe im Schnitt 11.26 Punkte ($n = 101$, $SD = 2.26$, 95%-Konfidenzintervall: [10.81, 11.7]). Die Werte fielen demnach im Vergleich zum Vorjahr etwas schlechter aus und entsprechen einer guten Bewertung. Auch die übrigen globalen Bewertungen des Studiums fielen weiterhin positiv aus (siehe Tabelle 23).

Tabelle 23
Globale Bewertungen

	Gesamt		Bsc		Msc	
	<i>M</i>	95%-KI	<i>M</i>	95%-KI	<i>M</i>	95%-KI
Insgesamt bin ich mit den vermittelten Kompetenzen zufrieden.	3.77	[3.59, 3.94]	3.84	[3.61, 4.07]	3.65	[3.37, 3.92]
Ich habe den Eindruck, eine umfassende und solide Ausbildung zu bekommen.	3.82	[3.64, 4]	3.84	[3.6, 4.09]	3.79	[3.53, 4.05]
Die Studienrealität entspricht weitgehend den Erwartungen, die ich im Vorfeld hatte.	3.53	[3.34, 3.71]	3.32	[3.06, 3.57]	3.8	[3.53, 4.06]
Ich bin mit dem sozialen Klima zufrieden.	4	[3.81, 4.19]	3.92	[3.64, 4.2]	4.1	[3.86, 4.34]
Freunden und Bekannten mit dem selben Studienziel würde ich das Studium an dieser Universität empfehlen.	4.03	[3.84, 4.22]	3.95	[3.66, 4.24]	4.09	[3.84, 4.34]
Gesamtnote ^a	11.26	[10.81, 11.7]	11.31	[10.8, 11.82]	11.09	[10.09, 12.08]

Anmerkungen. ^aSchulnote der gymnasialen Oberstufe von 0-15.

Offene Nennungen. Die größtenteils sehr konstruktiven und teils sehr ausführlichen Nennungen bestätigen die Ergebnisse der geschlossenen Fragen, geben darüber hinaus aber wichtige Hinweise zu nicht systematisch erfassten Themen. Aufgrund der Vielzahl an Nennungen werden hier nur mehrfach genannte Aspekte angeführt.

Als positive Nennungen gab es wieder viel grundsätzliches Lob für Veranstaltungen ($n = 24$ Nennungen) und das insbesondere bei Veranstaltungen mit deutlichem Praxisbezug ($n = 5$ Nennungen). Zudem wurden die tutoriellen Angebote ($n = 6$ Nennungen) in offenen Nennungen hervorgehoben. Dabei wird insgesamt der Kontakt zu Dozierenden und Studierenden mit tutorieller Tätigkeit geschätzt ($n = 23$ Nennungen).

Als negative offene Nennungen war als dominierendes Thema auch in diesem Jahr ein zu hoher Workload und Leistungsdruck auszumachen ($n = 22$ Nennungen). Außerdem wurde von Seiten der Studierenden die Art des Lernens im Studium unter dem Thema *auswendig Lernen* kritisiert ($n = 5$ Nennungen), wobei verschiedene Umstände für dieses identifiziert wurden. Vorschläge zielen dabei meist auf Hausarbeiten und mehr Raum für kritische Diskussionen ab. Zudem wird eine ausgewogenere Verteilung der Belastung durch Prüfungen und Veranstaltungen über den Studienverlauf hinweg gewünscht ($n = 8$ Nennungen).

Aus den Angaben der Studierenden zur Studiensituation aufgrund von COVID-19 wird deutlich, dass viele Studierende zum Zeitpunkt der Befragung zum Semesterbeginn des Sommersemesters 2020 gut mit der neuen Situation umgehen konnten. Als Grund dafür gaben sie häufig an, dass die Lehrenden sich bei der Umsetzung der digitalen Lehre viel Mühe gaben. Allerdings gaben die Studierenden ebenfalls technische Schwierigkeiten und den fehlenden sozialen Kontakt als Herausforderungen an.

Studierendenmobilität und Internationalisierung am Institut für Psychologie

(von Dr. Pascal Rickert; verkürzter Bericht aufgrund der Umstellung des Turnus des Evalberichts)

ERASMUS-Bewerbungsverfahren

Die Ausschreibung der ERASMUS-Plätze für das Wintersemester 2020/21 und das Sommersemester 2021 erfolgte im WiSe 19/20. Die Liste der Partnerhochschulen wurde um eine neue Partnerschaft in Thessaloniki ergänzt und kann online eingesehen werden.¹ Bis Mitte Januar 2020 konnten sich die Studierenden der Psychologie für ein- oder zweisemestrige Aufenthalte an den aufgeführten Partnerhochschulen bewerben. Mit 75 Studierenden bewarben sich sehr viele Studierende (s. Abbildung 4). Die Konkurrenz um die einzelnen Orte war sehr unterschiedlich, die meisten Bewerbungen lagen für Oslo (19), Padua (12) und Granada (6) vor. Letztlich erhielten 49 Studierende einen Platz. Zehn Studierende haben fachfremd einen Erasmus-Platz erhalten, sodass insgesamt 59 Studierende über das Erasmus-Programm ins Ausland gehen können.

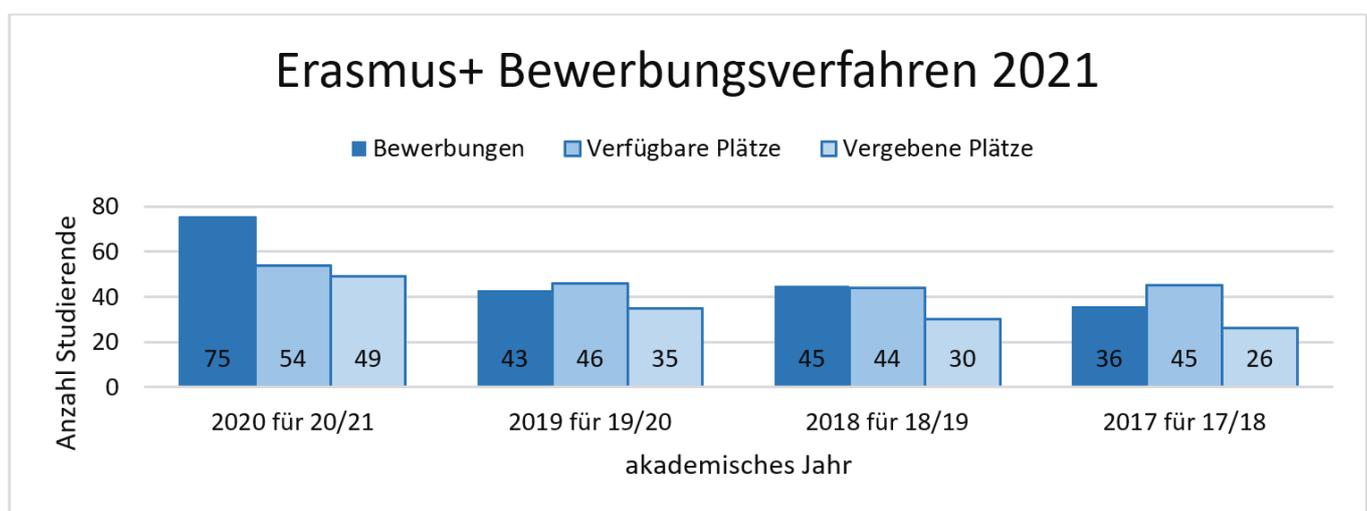


Abbildung 4. Erasmus+ Bewerbungsverfahren

¹www.uni-muenster.de/Psychologie/international/studiumimausland/studiuminnerhalbderu/erasmus-programm/index.html

Meta-Evaluation

Zusammenfassung

Die verschiedenen Evaluationsangebote werden von den befragten Lehrenden wie in den Vorjahren positiv bewertet. Hervorzuheben sind hierbei die Zufriedenheit mit der Ergebnisdarstellung und die Unterstützung durch das Evaluationsteam.

Ergebnisse der Befragung der Lehrenden

Auf Seiten der Lehrenden nahmen $N = 17$ Personen an der Befragung teil, davon 3 Hochschullehrer*innen/Professor*innen und 14 Mitglieder des Mittelbaus.

Nutzung und Bewertung der Evaluationsangebote. Tabelle 24 gibt einen Überblick über die Bekanntheit und die Nutzung der verschiedenen Evaluationsangebote. Wie auch in den letzten Jahren sind besonders der Dozierendenbereich der Lehrevaluation, die Webseite der Lehrevaluation sowie die pdf- und Online-Ergebnisdarstellung bekannt und werden von fast allen Teilnehmer*innen genutzt.

Tabelle 24

Antworten auf das Item 'Haben Sie im Wintersemester 2019/20 folgende Angebote genutzt?'

	<i>n</i>	% Ja	% Nein	% 'Nicht bekannt'
Webseiten der Lehrevaluation	17	82	18	0
Online-Ergebnisdarstellung	17	76	18	6
Dozierendenbereich der Lehrevaluation	17	94	6	0
Möglichkeit, eigene Fragen zusätzlich zum Basisfragebogen zu erstellen	17	29	71	0
Möglichkeit, zusätzliche Module zum Basisfragebogen zu aktivieren	17	41	59	0
Excel-Datei mit Rohdaten	17	47	53	0
rda-Datei mit Rohdaten zur Auswertung in R	17	12	88	0
PDF-Datei mit Ergebnisdarstellung	17	94	6	0
Evaluationsbericht für das Fach Psychologie	17	35	59	6
Unterstützung durch das Evaluationsteam bei Fragen/ Problemen	17	53	47	0

Zufriedenheit mit den Angeboten. Ebenso wie in den Vorjahren sind die Befragten mit den genutzten Angeboten der Lehrevaluation zufrieden (vgl. Tabelle 25). Besonders positiv werden Aspekte der Ergebnisdarstellung (Online-Ergebnisdarstellung, PDF-Datei, Evaluationsbericht, Zeitpunkt der Verfügbarkeit) bewertet. Auch die Unterstützung durch das Evaluationsteam bei Fragen und Problemen und die Möglichkeit, die Standardfragebögen um eigene Module und Fragen zu ergänzen, werden als sehr positiv wahrgenommen. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zufriedenheit mit den abgefragten Aspekten der Lehrevaluation im Mittel angestiegen.

Tabelle 25

Antworten auf das Item 'Bitte geben Sie bei jedem der Items an, wie zufrieden Sie aufgrund Ihrer bisher gemachten Erfahrungen mit dem jeweiligen Aspekt der Lehrevaluation sind.'

	<i>n</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	95%-KI
Webseiten der Lehrevaluation	15	6.07	0.80	[5.62, 6.51]
Online-Ergebnisdarstellung	13	6.46	0.97	[5.88, 7.05]
Dozierendenbereich der Lehrevaluation	16	6.19	0.75	[5.79, 6.59]
Basismodule der Lehr-Evaluationsfragebögen	16	6.06	0.85	[5.61, 6.52]
Möglichkeit, eigene Fragen zusätzlich zum Basisfragebogen zu erstellen	12	6.00	1.41	[5.1, 6.9]
Möglichkeit, zusätzliche Module zum Basisfragebogen zu aktivieren	11	6.36	0.81	[5.82, 6.91]
Qualität der zusätzlichen Module	9	6.44	0.53	[6.04, 6.85]
Excel-Datei mit Rohdaten	12	5.83	1.70	[4.76, 6.91]
rda-Datei mit Rohdaten zur Auswertung in R	4	5.50	2.38	[1.71, 9.29]
PDF-Datei mit Ergebnisdarstellung	15	6.67	0.72	[6.27, 7.07]
Evaluationsbericht für das Fach Psychologie	7	6.57	0.53	[6.08, 7.07]
Zeitpunkt der Verfügbarkeit der Ergebnisse online	16	6.62	1.02	[6.08, 7.17]
Unterstützung durch das Evaluationsteam bei Fragen/Problemen	13	6.62	0.87	[6.09, 7.14]

Erhebungszeit. Der Zeitpunkt der Erhebung und die Länge des Erhebungszeitraumes werden im Vergleich zum Vorjahr von mehr Befragten als genau richtig beurteilt (vgl. Tabelle 26). Wie in den Vorjahren gibt es sowohl einen kleinen Anteil an Dozierenden, die den Zeitpunkt bzw. die Länge der Evaluation als zu früh bzw. zu kurz empfinden, wie auch solche Personen, die den Zeitpunkt der Evaluation als zu spät/lang wahrnehmen.

Tabelle 26

Antworten auf die Items 'Wie beurteilen Sie den Zeitpunkt der Erhebung der Lehrevaluation/die Länge des Erhebungszeitraums?'

	<i>n</i>	% zu früh/kurz	% genau richtig	% zu spät/lang
Zeitpunkt der Erhebung	17	12	82	6
Länge des Erhebungszeitraums	17	6	94	0

Nutzung der Ergebnisse. Im Mittel gaben die Dozierenden an, die Evaluationsergebnisse in 77% ($SD = 37$) ihrer Veranstaltungen besprochen zu haben. Diese Werte sind ähnlich zum Vorjahr ($M = 70\%$). Von den teilnehmenden Dozierenden gaben 2 Personen an, die Ergebnisse in keiner ihrer Veranstaltungen besprochen zu haben.

Zeitaufwand und Relevanz. Die Dozierenden machten Angaben zum Zeitaufwand und zur Relevanz der jeweiligen Evaluation für ihr eigenes Verhalten (vgl. Tabelle 27). Die meiste Zeit investierten sie in die Vor- und Nachbereitung der Lehrevaluation, der sie auch die höchste Relevanz zuschrieben.

Belastung. Ähnlich wie im Vorjahr beurteilten die Dozierenden die Zeit, die sie in die Evaluation investiert haben, im Nachhinein als sinnvoll investiert (vgl. Tabelle 28). Wie in den Vorjahren wurde die persönliche Belastung durch die Menge der Befragungen als relativ niedrig eingeschätzt. Im Mittel scheinen die Lehrenden den Umfang der in die Evaluation investierten Zeit im nächsten Semester nicht verändern zu wollen.

Globale Beurteilung. Insgesamt scheinen die befragten Dozierenden mit der Evaluation am Fachbereich zufrieden zu sein (vgl. Tabelle 29). Die Bewertung der Lehrevaluation, sowie der Evaluation insgesamt im Punktesystem der gymnasialen Oberstufe sprechen für eine grundsätzliche Zufriedenheit mit der Evaluation am Fachbereich.

Tabelle 27

Antworten auf die Items 'Wie viel Zeit haben Sie für folgende Evaluationen inklusive der Vorbereitung (z.B. Anpassung der Fragebögen, Werbung unter Studierenden) verwendet?', 'Wie viel Zeit haben Sie in die Nachbereitung (z.B. Begutachtung der eignen Ergebnisse, Vergleich mit Anderen, Besprechung mit Studierenden) der einzelnen Evaluationen investiert?' (Angaben jeweils in Minuten), sowie 'Wie relevant waren die Ergebnisse der einzelnen Evaluationen für Sie? Bitte geben Sie an, inwieweit diese Ihr Verhalten als Lehrenden beeinflusst haben.

	<i>n</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>
Vorbereitung Lehrevaluation	15	38.33	35.03
Vorbereitung Studiengangsevaluation	5	7.00	2.74
Vorbereitung Prüfungsevaluation	5	6.40	6.11
Nachbereitung Lehrevaluation	16	73.12	55.01
Nachbereitung Studiengangsevaluation	5	8.00	13.04
Nachbereitung Prüfungsevaluation	4	10.00	14.14
Relevanz Lehrevaluation	16	5.38	1.26
Relevanz Studiengangsevaluation	7	2.00	1.73
Relevanz Prüfungsevaluation	7	2.43	2.30

Tabelle 28

Antworten auf einige allgemeine Aussagen zu den Evaluationen

	<i>n</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	95%-KI
Die Menge der durchgeführten Befragungen stellt für mich persönlich eine Belastung dar.	16	2.25	1.48	[1.46, 3.04]
Die Menge der Befragungen führte dazu, dass ich einzelne Evaluationen nicht unterstützt habe.	15	1.80	1.26	[1.1, 2.5]
Im Nachhinein fand ich die Zeit, die ich in die Evaluation investiert habe, sinnvoll.	16	5.50	1.59	[4.65, 6.35]
Im nächsten Semester werde ich weniger Zeit in die Evaluation investieren.	16	2.06	1.39	[1.32, 2.8]
Im nächsten Semester werde ich mehr Zeit in die Evaluation investieren.	16	2.50	1.51	[1.7, 3.3]

Tabelle 29

Antworten auf zwei allgemeine Aussagen zu den Evaluationen, sowie auf das Item 'Im Punktesystem der gymnasialen Oberstufe bewerte ich die Lehrevaluation/die Evaluation [insgesamt] alles in allem mit folgender Punktzahl'

	<i>n</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	95%-KI
Das Fach Psychologie sollte weniger Ressourcen in die Evaluation stecken.	16	2.62	2.16	[1.48, 3.77]
Das Fach Psychologie sollte mehr Ressourcen in die Evaluation stecken.	16	2.69	1.58	[1.85, 3.53]
Schulnote Lehrevaluation	16	13.06	1.65	[12.18, 13.94]
Schulnote Evaluation insgesamt	16	12.94	1.91	[11.92, 13.96]

Offene Nennungen.

Kritikpunkte und Änderungsvorschläge. Änderungspotential wird, wie auch in den vergangenen Jahren, in verschiedenen Bereichen gesehen, die sich durch ihre Vielfalt nicht auf einen gemeinsamen Aspekt reduzieren lassen. Einige Lehrende wünschen sich Anpassungen des Evaluations-Fragebogens insbesondere für Veranstaltungen des Praxissemesters, um das abweichende Lehrformat besser abbilden zu können. Ebenfalls wurde eine Reduzierung des eingesetzten Fragebogens zur Evaluation der tutoriellen Unterstützung angeregt, da diese vergleichsweise umfangreich sei (eine Kürzung des Fragebogens wurde zum SoSe 20 vorgenommen). Weitere Anregungen bezogen sich vor allem auf die Auswertung und Rückmeldung der Evaluationsergebnisse, welche in der Darstellung optimiert werden könnten (z.B. Beschriftungen des Datensatzes, Kennwerte). Für Parallelseminare wurde konkret vorgeschlagen die Vergleichsgruppe in der PDF-Ergebnisrückmeldung als Dozierende/r frei wählen zu können. Ebenfalls angemerkt wurde der Aufwand durch die Zuschaltung von eigenen Items, da sich im derzeitigen Evaluationssystem Items nicht semesterübergreifend speichern lassen.

Weitere Kritikpunkte bezogen sich auf die Prüfungsevaluation. Es wurde auf eine mögliche Verzerrung der Ergebnisse durch eine möglicherweise nicht repräsentative Stichprobe von evaluierenden Studierenden hingewiesen. Hier wurde konkret vorgeschlagen, dass zufällig ausgewählte Prüfungsteilnehmer*innen befragt werden könnten. Außerdem werden Zwischenevaluationen erwähnt, welche teils durch Lehrende bereit selbst initiiert werden, um schon im Verlauf einer Veranstaltung Anpassungen des Formats vornehmen zu können.

Konsequenzen der Evaluation. Die Lehrenden formulierten hauptsächlich positive Konsequenzen, die sich aus der Evaluation ergeben. Diejenigen, die positive Rückmeldungen erhalten, behalten ihre Vorgehensweise in der Lehre bei und fühlen sich in Bezug auf ihr Veranstaltungskonzept bestärkt. Bei konstruktiver Kritik nutzen die Lehrenden die Rückmeldung für gezielte Änderungen in ihrem Veranstaltungskonzept (z.B. Anpassung der Wissensinhalte, Methodenrepertoire, Themenwechsel). Ebenfalls wurden Lehrende durch die Evaluation dazu angeregt, Aspekte und Nutzen ihrer Lehrformate und ausgewählten Methoden transparenter zu erklären.

Positive Punkte. Viele Lehrende drücken ihre generelle Zufriedenheit mit der Evaluation am Fachbereich, sowie mit der Planung, Durchführung und Auswertung der Evaluationen aus. Ebenfalls positiv angemerkt wird die Transparenz, die mit der Veröffentlichung der Evaluationsergebnisse einhergeht.

Literatur

- Bechler, O. & Thielsch, M. T. (2012). Schwierigkeiten bei der Vorbereitung auf schriftliche Prüfungen. *Zeitschrift für Hochschulentwicklung*, 7 (3), 137–156.
- Froncek, B. & Thielsch, M. T. (2011). Merkmale guter schriftlicher Prüfungen. *Psychologiedidaktik und Evaluation*, 8, 365–372.
- Froncek, B. & Thielsch, M. T. (2012). Münsteraner Fragebogen zur Evaluation von Klausuren (MFE-K). *Zusammenstellung sozialwissenschaftlicher Items und Skalen. ZIS Version 15.0.*
- Hirschfeld, G. & Thielsch, M. T. (2009a). Münsteraner Fragebogen zur Evaluation von Seminaren (MFE-S). *Zusammenstellung sozialwissenschaftlicher Items und Skalen. ZIS Version 13.0.*
- Hirschfeld, G. & Thielsch, M. T. (2009b). Münsteraner Fragebogen zur Evaluation von Vorlesungen (MFE-V). *Zusammenstellung sozialwissenschaftlicher Items und Skalen. ZIS Version 13.0.*

Ansprechpartner/innen der Evaluation

Die Evaluationen am Fach Psychologie werden vom PsyEval-Team organisiert und ausgewertet. Evaluationsbezogene Anfragen jeglicher Art, sowie Anregungen und Verbesserungsvorschläge zu den Evaluationen können gerichtet werden an:

Dr. Sarah Humberg
Koordination PsyEval-Team
psyeval@uni-muenster.de

Die Website der Evaluation im Fach Psychologie an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster finden Sie unter www.uni-muenster.de/PsyEval.

Verantwortlich für die Durchführung der Evaluation im Fach Psychologie ist das

Dekanat des Fachbereichs 07 – Psychologie und Sportwissenschaft
der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster Fliednerstr. 21
48149 Münster
fb7dekan@uni-muenster.de